



Die 1882 gegründete PRIVAT-NERVEN-KLINIK DR. MED. KURT FONTHEIM in Liebenburg nahe Goslar ist eine Einrichtung mit höchsten Ansprüchen an die Qualität der Patientenbetreuung – und zugleich mit einem hohen Maß an IT-Integration. Für das Familienunternehmen bedeutet das keineswegs einen Widerspruch, eher führt der Einsatz moderner Software in verschiedenen Verwaltungsbereichen zu mehr Effizienz sowie Flexibilität und ermöglicht damit wertvolle Zeit für die Patienten.



Das 1882 gegründete Krankenhaus hat sich in den über 125 Jahren seines Bestehens auf die Diagnostik und Behandlung psychisch kranker Menschen spezialisiert. Es umfasst eine Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie sowie ein modern ausgestattetes Wohnheim. Dort arbeiten – weitestgehend eigenverantwortlich – Ärzte wie Pflegepersonal auf dem jeweils aktuellen Stand von Medizin und Pflege. Entscheidend sind neben der

medizinischen und pflegerischen Kompetenz vor allem Empathie, Klarheit und Flexibilität im Umgang mit den Patienten. Im Mittelpunkt steht immer der zu behandelnde Mensch: Gemeinsam mit ihm sollen individuelle, selbst bestimmte Wege aus der Krankheit herausgefunden werden.

Dass Patienten, Angehörige und Besucher optimal betreut werden können, hat aber noch einen anderen Grund: Mit dem kontinuierlichen Ausbau der Klinik und einem damit verbundenen wachsenden Bedarf an Pflegepersonal erreichte vor allem die Dienstplanerstellung eine Komplexität, die ohne zeitgemäße EDV nicht mehr zu bewältigen war. So entschied die Klinikleitung vor acht Jahren, die administrativen Prozesse komplett softwaregestützt abzuwickeln. Martin Haut, Fachbereichsleiter Pflege und Dr. Stefan Pilz, Leiter Qualitäts-

Mehr Qualität durch Flexibilität

Für die PRIVAT-NERVEN-KLINIK DR. MED. KURT FONTHEIM ist die software-basierte Personaleinsatzplanung ein Gewinn an Effizienz

management und Organisationsentwicklung, erklären die Hintergründe: „Wir hatten einen Punkt erreicht, an dem wir mit manueller Vorgehensweise nicht mehr zurecht kamen. Die Klinik brauchte dringend eine durchgängig einsetzbare, effiziente Planung, die speziell auf unsere Besonderheiten ausgerichtet ist, gleichzeitig aber Schnittstellen zu vorhandenen EDV-Systemen des Hauses hat und vor allem skalierbar ist.“

Mehr als doppelt so effizient

Und so lag es nahe, einen Spezialisten für Soft- und Hardwarelösungen zu Rate zu ziehen. Zum Einsatz kam die Lösung tisoware.DIENST der tisoware Gesellschaft für Zeitwirtschaft mbH mit Sitz in Reutlingen. Neben intensiven Gesprächen mit den Klinikverantwortlichen analysierten die Berater von tisoware diverse Gegebenheiten wie Technikebenen und nahmen anschließend die speziellen Anforderungen der Klinik mit in die Software-Entwicklung auf. Somit wurden alle relevanten Punkte einer zeitgemäßen Dienstplanerstellung berücksichtigt. Eckdaten wie Angestellter und Kostenstelle, aber auch die Qualifikationen der Mitarbeiter werden einmalig eingegeben; parallel dazu gibt der jeweilige Nutzer seine Regelarbeitszeiten, Einsatzbereiche, die gewünschten Urlaubszeiten an. Ergänzend – und das ist besonders nützlich – können auch Fortbildungsplanungen eingespeist werden. Am Ende erhält der autorisierte Fachbereichsleiter einen genauen Überblick über den Dienstablauf der Mitarbeiter innerhalb eines zuvor festgelegten Zeitrasters. Diese gesammelten Informationen werden miteinander verglichen und aufeinander abgestimmt, so dass keine Überschneidungen oder





Unstimmigkeiten hinsichtlich der Diensterteilungen entstehen können. „Wir stellen hier alle vier Wochen eine neue Planung auf“, erklärt Martin Haut. „Das bedeutet einen extrem hohen administrativen und vor allem zeitlichen Aufwand. Statt

wie früher alles auf Papier zu notieren, kann das Team jetzt von jedem PC aus die Dienstübersicht einsehen. Mit der Software sind wir um 70% schneller als bei einer manuellen Neuerstellung.“

Durch Schnittstellen zu weiteren Software-Programmen werden zudem die Arbeitszeiten an die Lohnabrechnungen gekoppelt. „Diese Vernetzung ist hilfreich, weil wir damit den Aufwand minimieren und die Gesamtfunktionalität optimieren“, erklärt Dr. Stefan Pilz. Für Teilzeitkräfte wurde die so genannte „Gehaltsverstärkung“ eingeführt, um Gehaltsschwankungen durch ungleichmäßige Arbeitszeiten und damit einhergehende steuerliche Nachteile zu verhindern. Auch hier erleichterte die tisoware-Lösung die Umsetzung um ein Vielfaches. So sind die Dienstpläne und vorgegebenen Zeiten nun aktuell verfügbar und kontrollierbar, wodurch die klaren Rahmenvereinbarungen mit Arbeitszeitgrenzen besser eingehalten werden können.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die individuelle Dokumentation. „Entscheidend ist vielfach, wie ein Dienstplan in der Praxis geführt wird“, so Martin Haut. Unterstützt wird daher die elektronische Dienstplanerstellung durch das Modul tisoware.REPORT. Diese Komponente hat den Vorteil, individuelle Auswertungen optisch durch Listen oder Grafiken anschaulich zu erstellen, auszudrucken oder in Programmen wie Microsoft Excel oder Word weiterzuverarbeiten. Durch die flexible Software-Architektur lassen sich die eigens erstellten Auswertungen problemlos für das vorhandene Modul tisoware.DIENST nutzen. Heute sind etwa 450 aktive Klinikmitarbeiter an insgesamt 200 PC-Arbeitsplätzen an das System angeschlossen, ausgenommen Ärzte. Bis zu 43 Zeitmodelle im Pflegedienst (Spät- und Nachtdienst, Gleitzeit, Pausen oder Wochenendschichten) werden durch das Software-Programm gemanaged.



Technik und Psychologie

Die Liebenburger sind hoch zufrieden mit ihrer Entscheidung. Wobei es anfangs einiger Mühen bedurfte, Mitarbeiter, Betriebsrat und Fachbereichsleitungen von einer elektronischen Dienstplanerstellung

zu überzeugen. „Es ist nicht einfach“, erinnert sich Dr. Stefan Pilz, „sich an neue Technologien zu gewöhnen. Der erkennbare Nutzen einer softwarebasierten Lösung erfolgt mitunter langsamer als von den Anwendern

gewünscht. Ohne umfassende Information und eine systematische sowie kontinuierliche Erfolgskontrolle geht es nicht.“ Daher wurde eigens eine Projektgruppe aufgestellt, die das System regelmäßig auf Effizienz und Qualität hin analysiert. Die Systemschulungen führen die Liebenburger nach einer kurzen Einarbeitungsphase ebenfalls weitestgehend in Eigenregie durch. „2006 stellten wir infolge einer breit angelegten Neuanalyse sämtlicher Strukturen, Abläufe und Ergebnisse unsere komplette EDV um“, sagt Dr. Stefan Pilz rückblickend. Anfang 2008 waren abschließend in einer Betriebsvereinbarung sämtliche Regeln zur Arbeitszeitgestaltung zusammengefasst. Entlang dieser Richtschnur modifizierten die Reutlinger die Lösung. Im Ergebnis sind heute zum Beispiel die Softwareoberflächen vereinheitlicht, die Hardware optimiert und klar definierte Regelungen der Nutzerrechte aufgestellt. Darüber hinaus liefert die Klinik tisoware wichtige Ideen zur weiteren Verbesserung ihres Produkts.

Fazit

„Der Schritt von der Theorie zur technischen Lösung kann sehr groß sein“, so Stefan Pilz und Martin Haut. „Mitarbeiter von neuen Wegen zu überzeugen, um ihren Dienstplan zu optimieren und damit den Arbeitsalltag effizienter zu gestalten, braucht Zeit.“ Letztendlich hat aber die offene, flexible und zukunftsfähige Lösung von tisoware nicht nur sämtliche Ansprüche erfüllt, sondern entscheidend mit zu einer flexiblen und transparenten Arbeitsplatzgestaltung beigetragen – und damit die Zufriedenheit aller gesteigert.

Autor: Eva-Maria Beck
Stand: 01.07.2008

EDV-Plattform

Datenbank: Microsoft SQL Server 2005
Server: Windows 2000
Client: Windows XP

Software

tisoware.BASIS
tisoware.DIENST
tisoware.REPORT (Laufzeitlizenz)
tisoware.LK 2000